





Ausliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht aus dem Verleihen unmittelbar zugehört werden, den Kreisblättern zugeleitet.)

Die Firma Maschinenbauwerkstatt... Die Firma Maschinenbauwerkstatt...

Am Wehrkörper wird nichts geändert... Die Unterlagen liegen hier zur Einsicht aus.

Schwarzberg, am 4. Februar 1911. Die Königl. Wundhauptmannschaft.

Die Königl. Kreiswundhauptmannschaft... Die Königl. Kreiswundhauptmannschaft...

Schwarzberg, am 6. Februar 1911. Die Königl. Wundhauptmannschaft.

Die Unruhen auf den Karolinen.

Dem deutschen Konsulatamt ist ein weiterer Bericht aus Jap (Westkarolinen) über die Unruhen, die im Oktober o. J. auf den Karolinen ausgebrochen sind, zugegangen.

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Die Unruhen auf den Karolinen... Die Unruhen auf den Karolinen...

Sie fürchteten uns also in letzter Linie nicht und glaubten nicht an unsere Überlegenheit. Die bestehende Unzufriedenheit und Erregung äußerte sich in einer ganzen Reihe von Anlässen, die Regierungsrat Boeder leider in ihrer Bedeutung nicht richtig erkannte.

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

Die Unzufriedenheit... Die Unzufriedenheit...

deutsche Reichsanwalt. Was, wie man sieht, nicht hindert, daß im Hau's des Kanzlers zu Ehren des Kaisers französisch den Ton anbläst.

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

deutsche Reichsanwalt... deutsche Reichsanwalt...

Neues aus aller Welt.

Eine französische Geburtstagsfeier beim Kanzler. Im Konfessionär, dem bekanntesten Fachblatt, finden wir folgende Mitteilungen:

Wie jede dieser Gelegenheiten andere Sitten, andere Gepflogenheiten und Normen hat, so konnte man sich bei einem Diner beim Reichskanzler ganz an die Seine versetzt denken.

Anlässlich der Geburtstagsfeier des Kaisers gab der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wie alljährlich den am Berliner Hofe beglaubigten Botschaftern und Gesandten ein Diner, das folgende Speisefolge aufwies: Potage Médina. Saibling bleu. Boef à la Hambourg. Soufflé Périgord. Dinde à la Lambertye. Salade. Haricots verts. Gâteau de mille feuilles. Fruits et dessert.

Der österreichische Botschafter, Herr von Spoyngi Maria, brachte ebenfalls in französischer Sprache — die Gesundheit des Kaisers aus.

Dazu bemerkt die Rhein. Westf. Sta. sehr richtig: Unser Kaiser ist zwar der deutsche Kaiser, und unser Reichskanzler ist der überführten — erst das Geschäftliche ins Reine bringen. Der Sub kann dann am Sonntag gleich mit'n Sträußel im Knopfloch hin.

So besaß er denn eines Nachmittags dem Maricof, die Sonntagstafel zu richten. Er stand dabei, wie der alte Kutscher den Wagen wusch und räumte aus seiner langen Weife.

Wichtig horcht er auf. Ein Wagen kommt den Feldweg hinauf, direkt auf die Mühle zu.

„Na nu —“ Der Müller schaut ganz verwundert auf das elegante Gespann, das rasch näher kommt. Der Kutscher in blau und gold sah fest und stolz auf dem Bod, die Peitsche hielt er mit der Eleganz eines Wiener Fiakerkutschers.

„Von der Verwaltung — rasch meinen Rod, Marci.“ rief der Müller erregt. Auf der Brücke hielt in kurzer Auffahrt der Wagen still.

„Macht' wissen, was die Leut' wollen,“ dachte Strobel, im Gehen die Silberknöpfe des Rodes schüttelend. „Ich hab' doch keine Unzulässigkeiten, und wegen dem Wahlen wird sich der Herr doch nicht selber hermahlen.“

Der Verwalter, ein alter Herr, der nicht ganz frei von etwem an Hochmut freifindenden Selbstgefühl war, reichte ihm die Hand aus dem Wagen.

„Servus,“ grüßte er freundlich, aber nachlässig. „Was verschafft mir die Ehre?“ fragte der Müller mit der besten Höflichkeit eines lebenden Menschen.

Der gleichfalls beehrte Beamte der kaiserlichen und königlichen Herrschaft konnte diese Einladung nicht ablehnen. Schwerfällig verließ er den Wagen — und folgte dem Müller über den sauberen Hof.

„Beide einzutreten!“ Er gab dem Gatt den Weg frei und folgte ihm mit unbedeutendem Schritte.

Ruhe, angenehme Dämmerung empfing sie. Die Fenster auf der Gartenseite waren ganz verrückt von Weinlaub. Die Trauben sahen zahlreich an den Ranken.

Der Müller rief Marci und ließ Wein bringen. Dann sahen beide an dem großen schweren Eisenstisch.

„Was ich hab sagen wollen — die Wahlen — ja, es wird heiß hergehen.“

„Geld wird's kosten,“ meinte Strobel bedächtig, den Kopf hin und her wiegend.

„Ja — aber Sie müssen bedenken, es verginst sich, wenn wir liegen. Dann ist die Bahn hier so gut wie gewonnen.“

Strobel nickte. „Na ja, — die Bahn, die wäre ja wohl ein wengerl Geld und der Mühe wert.“

„Und für Sie ganz besonders vorteilhaft. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß die Linie hier vorbeiführt wird — die Betriebsgebäude kämen dann in Ihre nächste Nähe auf die Hutweide.“

Ein jedes Handwerk, das nicht auf Liebe gegündet ist, trägt den Keim des Todes in sich und geht seinem Ruin entgegen. P. Kallig.

Treibende Kräfte.

Roman von C. Grabowski. (10. Fortsetzung.)

„Ich will dem Vater zeigen, daß ich Lust zur Arbeit habe,“ sagte er sich zulezt und stürzte sich in die Arbeit wie der geringste Knecht im Hofe.

Der Müller schmunzelte. „Recht so — Tonci — immer ran, daß die Müllerin auch Respekt vor die haben kann.“

Dabei dachte er: „Gibst ihm noch ein' Weil' Fried'. Wird sich alles schon so selber machen.“

Freilich, die Zeit schritt weiter und kümmerte sich um keine Sorgen der Welt. Das Korn stand schon in goldiger Schwere.

Wenn die Hochzeit noch vor dem Winter gefeiert werden sollte, war es Zeit mit dem Verpruch. — Immer, wenn der Müller ins Denken gekommen war, wurde er träumlich und düstern — denn das stand ganz klar vor ihm, daß seine Herrschaft in der Mühle dann zu Ende war.

Er konnte sich in eine solche Rolle nicht hineinreden. Wehrte sich innerlich dagegen. Herrgott, er sollte mal von dem Hausbus da abhängig sein! Der Gedanke konnte ihm schon die Gasse ins Blut treiben! Ach ja...

Endlich kam er aber doch zu einem Resultat. Er wird sich die Mühle sichern, ja, so mußte es schon gehen. Und so beschloß er auch, der Sache endlich ein Ende zu machen. — Was man sel-



Wären hinsichtlich der einzelnen Wünsche der Privatangehörigen, die im Entwurf nicht genügend berücksichtigt worden sind, Ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Stadener-Kommission des Hauptauschusses. Die Verfassenden haben insbesondere die von der Stadener-Kommission geforderte Milderung der Beiträge und Leistungen, sowie die Aufhebung der Grenze des Versicherungspflichtigen, für dringend notwendig. Sie erwarten bestimmt von den gesetzgebenden Körperschaften, daß bei der Beratung des Gesetzentwurfes die Wünsche des Hauptauschusses vollste Berücksichtigung finden, damit das große Werk der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangehörigen in beschleunigter Weise gelöst werde.

Im Gewerbeverein Kus wird morgen am Freitag, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Rudimentales Herr Albert Baumann, der zweite Vorsitzende des Vereins einen Lichtbildvortrag halten über das Thema: Moderner Schiffwerft-Betrieb und Bau eines Dampfmotors. Unter Benutzung des neuen Projektions-Apparates der gewerblichen Fortbildungsschule wird der an und für sich schon interessante Vortrag illustriert, dessen Besuch nur empfohlen werden kann.

Vorhandlung im Regierverband Kus. Der Regierverband Kus hielt gestern abend im Hotel Blauer Engel eine starbeseufte Vorstandssitzung ab, in der der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Guido Heimbold, über den kürzlich stattgefundenen Lehungsplan Bericht erstattete. Dieser ist die angenommene Zahl der abzuführenden Karten nicht erreicht worden, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß viele Kur Register über die Ziele und Zwecke des Verbandes noch nicht genügend aufklärt sind. Aus diesem Grunde soll Anfang März dieses Jahres eine öffentliche Versammlung in Kus abgehalten werden, um die öffentliche Meinung über die Ziele und Zwecke des Verbandes zu erheben. Es werden auch die Kosten der Lehung mit einer kleinen Reduzierung zur Verteilung gelangen, so daß jeder Regler, dem das Reglergeld hoch war, eine hübsche Summe in Empfang nehmen kann. Wir wünschen dem nützlich vorwärtstretenden Verband weiteres Gelingen und Gedeihen. Gut So!

Öffentlicher Vortrag. Eine von sozialdemokratischer Seite einberufene öffentliche politische Versammlung findet heute, Donnerstag abends von 7 1/2 Uhr an im Saale des Bürgergartens statt. Referent ist Herr Ludwig Bartels aus Chemnitz, der über das Thema spricht: Die bevorstehende Schulreform. Dem Vortrage folgt eine freie Aussprache.

Fortschritt im Feuerwesen. Um bei kleinen Schadenfeuern nicht mehr die gesamte Feuerwehr alarmieren zu müssen, ist hier eine Alarmanlage geschaffen worden, an die 18 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr angeschlossen sind. Dadurch wird die bei Kleinfeuer unnötige Beunruhigung der Einwohnerhaft vermieden, die namentlich des Nachts unangenehm empfunden wurde. — So wird aus Frankenberg in Sachsen berichtet. In Kus wurde bekanntlich ebenfalls eine ähnliche Einrichtung von einzelnen Stadtbürgern angestrebt, die aber nicht zur Ausführung kam, weil, wie gesagt wurde, der Kostenpunkt zu hoch sei. Diese Meinung dürfte indessen kaum Stich halten, weshalb nur zu wünschen ist, daß die Stadt Kus der Stadt Frankenberg recht bald folgen möge.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Stettin, 8. Februar. Heute morgen wurde der 68 Jahre alte Goldschmied Bräuner, als er im Hofe lag, von seiner Ehefrau mit einem Beile so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Oberhausen geschafft werden mußte. Die Frau, die die Tat nach einem ehelichen Zwist aus Eifersucht begangen hatte, wurde dem Amtsgericht in Oberhausen eingeliefert.

Ein Opfer des Eises. Gestern abend brach auf dem Nachhausewege der 41 Jahre alte Lagermeister Karl Peters aus Reimendorf auf dem Eise ein und verlor in die Tiefe. Trotz sofortiger Hilfe konnte er nicht gerettet werden.

Verbotene Vorzüge. Frankfurt a. M., 9. Februar. Der Polizeipräsident hat einen von der dänischen Schriftstellerin Karin Michaelis beschriebenen Vortrag: Die Frau im geschäftlichen Alter, aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit verboten.

III im Weg. Der Militärstützpunkt III unternahm gestern mit Major Sperling eine kurze Übungsfahrt. Zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags umkreiste der Luftkrieger III die Stadt und den Ort Kuentin und landete dann wieder glatt vor der Ballonhalle.

Verbotene Kinovorführung. Rhenberg, 9. Februar. Die hiesige Polizei verbot die Weiteraufführung der seit acht Tagen im Kinotheater zur Aufführung gelangenden Komödie: Die Knospe von Freuden.

Epidemie in der Kasernen. Rengsburg, 9. Februar. In der Kasernen des Rengsburger Feldartillerieregiments Nr. 45 ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Mehr als zwanzig Soldaten sind bereits erkrankt, zwei schon gestorben.

Zum Tode verurteilt. Ruzsappin, 9. Februar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach zwoeltägiger Verhandlung den 28 Jahre alten Diensthilfs Hermann Franz aus Tereoff in Westenburg wegen Doppelmordes zum Tode und wegen räuberischer Erpressung und Raub zu 15 Jahren Zuchthaus, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Widmung zum Zweck. Wien, 9. Februar. Der Abg. Waller lehnte die Herausforderung des Abg. Wahler ab und versprach, eine schriftliche Begründung seiner Ablehnung bekannt zu geben.

Kaiser Franz Josef in Budapest. Budapest, 9. Februar. Kaiser Franz Josef ist gestern abend zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in Budapest eingetroffen.

Widmung des französischen Marine. Paris, 8. Februar. Journal veröffentlichte heute morgen einen Artikel des Generals Charles Humbert über den

Widmung des französischen Marine. In dem Artikel kritisiert Humbert, ein hoher Marineoffizier, die im vorstehenden mitgeteilte, daß der Niedergang der französischen Flotte den höchsten Grad des höchsten Marineoffiziers Gollitas zu beschreiben ist, der Offizier wie demnach, daß die französische Flotte unzulänglich ist, anzugreifen und infolge dessen auch nicht fähig ist zu liegen, während die deutsche Marine für den Kampf wohl vorbereitet ist. Die deutsche Kriegsmarine werde sogar bald in der Lage sein, selbst den Kampf mit England aufzunehmen. Der Artikel schließt mit der Erklärung: Wenn die 1473 Millionen Francs, welche von 1895 bis 1905 für Torpedoboots und Kreuzer verausgabt worden sind, ausschließlich zur Widmung einer französischen Flotte verwendet worden wären, so wäre es Deutschland, Dänemark und Italien unmöglich, den vereinigten Flotten Frankreich und England die Stirn zu bieten.

Neue Ministerliste in Spanien. Paris, 8. Februar. Was Madrid wird gemeldet: Es gilt trotz der verschiedenen Elemente des Ministerpräsidenten in gutinformierten politischen Kreisen eine Ministerliste als neu bevorstehend. Man nennt in diesen Kreisen bereits die Namen der neuen Minister. Man ist übereinstimmend über die mangelhaften Besuche des Generals Miquel bei dem Minister des ehemaligen liberalen Ministeriums.

Das deutsche Kronprinzenpaar besucht Petersburg. Petersburg, 9. Februar. Die Romoje Brumja bringt folgende noch sehr der Bekämpfung bedürftige Nachricht aus Berlin: Das deutsche Kronprinzenpaar werde im nächsten Jahre Peterburg besuchen und sich von dort aus nach Ostasien, nach China, Japan und Amerika begeben. Die Rückreise erfolgt über London.

Der Studentenstreik in Rußland. Petersburg, 9. Februar. Die Studenten der Universität proklamieren den Streik für das laufende Semester. Unter Abführung von revolutionären Redneren drängen die streikenden Studenten in das Auditorium ein und verhindern unter wildem Lärm die Vorlesungen und trieben mit Gewalt die Professoren aus der Universität heraus. Die Streikenden wurden von der Polizei umzingelt, aber Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Für heute erwartet man den Streik auch an anderen Hochschulen.

Erstörte Vögel. Petersburg, 9. Februar. Da im vorigen Herbst am Südrand des waldbedeckten Karpatsenbergrückens sehr warme Witterung herrschte, so hatten die meisten Zugvögel aus dem Norden dort Halt gemacht. Als jetzt plötzlich strenge Kälte und Schneesturm eintrat, und die Vögel sich retten wollten, war es zu spät. Die Bergabhänge sind mit Millionen kleiner Vögel, die sich dort befinden, bedeckt. Die Tiere sind infolge der großen Kälte erstorben.

Zum Brand der Hohen Pforte. London, 9. Februar. Wie die Times aus Konstantinopel melden, sind infolge der Feuerbrunst auf der Hohen Pforte 12 Diener, die in den verschiedenen Winkeln beschäftigt waren, in Haft genommen worden. Dies scheint darauf zurückzuführen sein, daß man annimmt, daß das Feuer von verbrecherischer Hand angelegt wurde.

Wanderungen. Sofia, 8. Februar. Die Regierung bringt heute in der Robanije Beschläge über folgende Verfassungsänderungen ein: Die Thronfolge ist erblich in der Familie des Königs Ferdinand I. aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha. Neben den Ministern sollen Untersekretäre ernannt werden. Alle, wie auch geordneten außerordentlichen Gerichte, werden in Friedenszeiten unterstellt. Die Mandate der Abgeordneten werden von fünf auf vier Jahre herabgesetzt und die Sessionsdauer des Parlaments von zwei auf vier Monate verlängert.

Zur mexikanischen Rebellion. New York, 9. Februar. Nach den letzten Meldungen aus Puerto Cortes ist die Stadt gestern durch revolutionäre Truppen, die aus Tula an Bord eines Schoners eingetroffen waren, besetzt worden. An der Spitze der revolutionären Streitkräfte steht der Rebellenführer Carranza. In späteren Abendstunden marschierten mehrere hundert Revolutionäre nach den kurz vorher von den Regierungstruppen verlassenen Kasernen. (Siehe auch politische Tageschau.)

Nachrichten vom Standesamt Grünhain

auf die Zeit vom 1. bis 31. Januar 1911. Geburten: Dem Bahnarbeiter Richard Bruno Kreygel hier 1 S. Dem Emaillebreiter Friedrich Theodor Eifert hier 1 S. Dem Fabrikarbeiter Max Oswald Hennig hier 1 T. Dem Blechwarenfabrikant Karl Max Lehner hier 1 T. Dem Emaillefabrikarbeiter Karl Bernhard Groß hier 1 T. Dem Fabrikarbeiter Ernst Max Bachmann hier 1 T. Dem Blechladierer Paul Max Rohner hier 1 T. Dem Stanger Emil Hermann Friedel hier 1 T. Dem Kaufmann Ferdinand Otto Bauer hier 1 T. Dem Königl. Waldwärter Ernst Hermann Meyer hier 1 S.

Aufgebote: Der Klempner Otto Hermann Weigel mit der Strickerin Anna Rilda Bang, beide hier. Der Emaillefabrikarbeiter Max Oswald Baumann mit der Emaillefabrikarbeiterin Alma Auguste Zimmermann, beide hier. Eheschließungen: Der Klempner Otto Hermann Weigel mit der Strickerin Anna Rilda Bang, beide hier. Sterbefälle: Oswald Hermann Meile, Schuhmachermeister hier, 62 J. 10 M. 14 T. Theresia Leopoldine Pfah, geb. Kinosens-empfangerin hier, 70 J. 7 M. 8 T. Handarbeitersehefrau Auguste Friederike Giesner geb. Härtel aus Johanngeorgenstadt, untergebracht in der Bezirksanstalt hier, 59 J. 6 M. 9 T. Emilie Theresia verw. Köhler geb. Schettler aus Chemnitz, 71 J. 10 M. 23 T. Eike Charlotte, T. des Drechslermeisters Karl Adolph hier, 4 M. 7 T. Fabrikarbeitersehefrau Rosa Johanne Gehlert geb. Scherler in Döhlitz, 36 J. 1 M. 27 T.

Nachrichten vom Standesamt Elterlein

auf die Zeit vom 1. bis 31. Januar 1911. Geburten, und zwar 10 Knaben und 3 Mädchen. Dem

Comand Elias Bang 1 R. Dem Fabrikarbeiter Emil Oskar Hofes 1 R. Dem Handarbeiter Emil Hermann Wollersdorf 1 R. Dem Fabrikarbeiter Ernst Emil Thug 1 R. Dem Klempner Richard Wilhelm Weg 1 R. Dem Wirtschaftsbefehliger Louis Richard Lorenz 1 R. Dem Schuhmachermeister Otto Reinhard Helmig 1 R. Dem Wirtschaftsbefehliger Edwin Oswald Himmig 1 R. Dem Kgl. Straßenwärter Richard Emil Köhler 1 R. Dem Klempner Richard Oskar Kudo 1 R. Wühndom zwei uneheliche Geburten.

Eheschließungen: Keine. Sterbefälle: Gottfried Artur Schubert, 20 T. Sohn des Schneidermeisters August Adin Schubert. Gottfried Max Riegel, 2 M. Sohn des Fleischers Georg Max Riegel. Richard Johannes Horn, 6 T. Sohn der Fabrikarbeiterin Marie Paula Horn. Max Rudi Söh, 11 Monate, Sohn des Handarbeiters Ernst Theodor Söh. Henriette Rosamunde Kelda Friedrich, 8 M. Tochter des Klempnergehilfen Ernst Gustav Friedrich. Die uneheliche Köpplerin Christiane Henriette Haal, 22 J.

Nachrichten vom Standesamt Neuwelt

auf die Zeit vom 1. bis 31. Januar 1911. Geburten: Ein Sohn: dem Zuschneider Oswald Kamillo Rein. Eine Tochter: dem Geschäftsführer Friedrich Hermann Frisch. Aufgebote: Emaillefabrikarbeiter Edwin Straube hier mit Auguste Marie Baum geborenen Schiefer in Schwarzenberg. Emaillefabrikarbeiter Josef Karl Theumer hier mit Elsa Frieda Laufner hier. Eheschließungen: Keine. Sterbefälle: Karl Christian Mann, penf. Schumann, 84 J. 10 M. 22 T. alt. Kurt Johannes, Sohn des Emaillebreiters Adin Kurt Schackenschmidt, 8 M. 1 T. alt.

Patentschau

Patentbureau D. Arneger & Co., Dresden-K. Albert Franz, Bielefeld: Laterne. (Gm.) — Ja. Otto Windisch, Schilbach-Schönfeld: Trampete. (Gm.) — Christian Thierfelder, Oberasfeld: Stehende Spindel für Spulmaschinen u. dgl. (Gm.) — Ernst Wilhelm und Robert Feig, Thum: Bereitigter Roll- und Schlittefuß mit abnehmbaren, auf durchgehender Wäse laufenden, kugelförmigen Rollen. (Gm.) — Kühn & Comp., Auerwalde: Porzellanstücke für Holzschichten. (Gm.) — Emil Liphner, Grünhain: Kinderparabluße mit Hutverschluß. (Gm.) — Franz Müller & Carl Weber, Frankenberg: Vorrichtung zum raschen, bequemen und sicheren Aufnehmen und Wiederabgeben kugelförmiger Körper für Perle- und andere Spiele. (Gm. Pat.) — Albert Biertel, Burschdorf: Hoch- und Hufeisling mit am Grindel befestigten, nach vorne sich öffnenden Parallelogrammrahmen. (Ang. Pat.)



Advertisement for 'Im kleinsten Ort' featuring Kathreiners Malzkaffee. Text: 'finden Sie Kathreiners Malzkaffee. Das kann man von keinem anderen Malzkaffee sagen. Es ist der direkte Beweis dafür, daß Kathreiners Malzkaffee der beste ist. Denn nur ein wirklich gutes Getränk kann einen solchen Erfolg haben. Kathreiners Malzkaffee verdankt die beispiellose Verbreitung und Beliebtheit seiner immer gleichen Güte, seiner Wohlkömmlichkeit, seinem Wohlgeschmack und seiner Billigkeit. Der Gehalt macht's!' Logo: Böhnermännchen.

Bohnermännchen in Qualität unübertroffen, empfohlen Erier & Co. Nachf., Aus, Markt 5.

Advertisement for 'MANDOLI' cigarettes. Text: 'MANDOLI Lieferant der franz und italien staatl. Tabak Regien. Qualitäts-Cigarette Überall erhältlich.' Logo: MANDOLI with a crown.

